



COMMERZBANK

Produktgruppe

Zinsswaps

In diesem Informationsblatt informiert die Commerzbank über die Grundlagen sowie Chancen und Risiken der Produktgruppe Zinsswaps.

Allgemeine Merkmale und Chancen

Zinsswaps sind vertragliche Vereinbarungen zwischen Commerzbank AG und Kunde. Diese werden als OTC-Derivate bezeichnet, weil sie von einem sogenannten Basiswert abgeleitet sind. OTC (**O**ver-**T**he-**C**ounter) bedeutet, dass es sich um individuell auf den Kundenbedarf zugeschnittene, außerbörsliche Derivate handelt.

Es gibt die unterschiedlichsten Motive für den Einsatz. So kann es sein, dass eine bestehende Position durch ein Derivat als Gegenposition abgesichert werden soll (Hedging). Dabei bildet das Derivat die spiegelbildliche Auszahlungsstruktur des sogenannten Grundgeschäfts ab und hat den Zweck der Risikominimierung.

Wird mit Derivaten ohne Bezug zu einem Grundgeschäft auf eine bestimmte Marktbewegung oder Preisänderung gesetzt, liegt ein spekulatives Geschäft vor. Erlittene Verluste können in diesem Fall nicht durch Gewinne in einem Grundgeschäft kompensiert werden. Die Commerzbank AG bietet grundsätzlich nur grundgeschäftsbezogenes Derivategeschäft an.

Zinsswap

Beim Zinsswap kommt es zwischen den Vertragspartnern für einen vereinbarten Zeitraum zum Austausch von festen und variablen Zinszahlungen, zum Beispiel auf vierteljährlicher Basis. Die Höhe der variablen Zahlung hängt von der Entwicklung eines Referenzzinssatzes ab. Grundsätzlich unterscheidet man, ob der Kunde im Zinsswap einen festen Zinssatz (Payer Swap) oder einen variablen Zinssatz (Receiver Swap) zahlt. Der Zinsswap ermöglicht die Steuerung von Zinsrisiken, wenn er zur Absicherung eines Grundgeschäfts (z.B. Kredit oder Anlage) eingesetzt wird. Hierfür muss bei Abschluss keine gesonderte Liquidität aufgewendet werden.

Funktionsweise: Für jede Zinsperiode werden die Zahlungsverpflichtungen der Vertragspartner ermittelt. Für die Partei, die den festen Zinssatz zahlt, ergibt sich die Höhe aus der Multiplikation des bei Abschluss vereinbarten Festzinssatzes mit dem fiktiven Nominalbetrag. Die Zahlungsverpflichtung der Partei, die den

variablen Zinssatz zahlt, ergibt sich aus dem für diese Zinsperiode ermittelten variablen Referenzzinssatz multipliziert mit dem fiktiven Nominalbetrag. Im Zinsswap wird üblicherweise nur der Unterschied ausgeglichen (Netting).

Somit ergibt sich aus dem Zinsswap je nach Entwicklung des Referenzzinssatzes für beide Vertragsparteien eine positive oder negative Differenz aus fester und variabler Zinszahlung, woraus ein finanzieller Vorteil oder Nachteil resultieren kann.

Ein auf das Grundgeschäft abgestellter Zinsswap führt zu Planbarkeit von Zinspositionen und zur Absicherung gegen Zinsschwankungen. Er bietet somit bereits zum Abschlusszeitpunkt eine feste Kalkulationsbasis. Hierfür muss keine gesonderte Liquidität wie z.B. eine Prämie aufgewendet werden. Allerdings ist eine Teilhabe an einer positiven Wertentwicklung nicht möglich.

Eine Variante ist der Overnight Index Swap. Dieser basiert auf Referenzzinssätzen mit eintägiger Laufzeit (zum Beispiel für Euro €STR und für USD SOFR). Hierbei erfolgen die Ausgleichszahlungen nicht täglich, sondern zu regelmäßigen Terminen, wie zum Beispiel vierteljährlich.

Wesentliche Risiken der Produktgruppe:

Mit dem Abschluss dieser Produkte gehen neben Chancen auch weitere Risiken einher. Diese sind hierbei die Folgenden:

Übersteigt die zu erbringende die zu empfangende Zahlung entsteht ein finanzieller Nachteil. Dieser ist umso größer, je weiter der Referenzzinssatz von dem vereinbarten Festzinssatz abweicht. Fällt der Referenzzinssatz auf null wird ausschließlich der feste Zinssatz gezahlt und die variable Zinszahlung bleibt aus. Im Fall eines negativen Referenzzinssatzes muss die variable Zinszahlung zusätzlich zur Zahlung des Festzinssatzes geleistet werden. Dieser Zahlungsverpflichtung steht möglicherweise kein korrespondierender Zahlungseingang aus dem Grundgeschäft gegenüber.

Marktwertisiko: Der Marktwert des Geschäftes wird im Wesentlichen von der Veränderung des Marktzinses, dessen Schwankungsintensität und der Restlaufzeit beeinflusst. Im Fall einer vorzeitigen Beendigung entsteht bei einem für den Kunden negativen Marktwert ein Auflösungsverlust.

Liquiditäts- und Handelsrisiko: Das Finanzinstrument kann in besonderen Marktsituationen möglicherweise nicht oder nicht zu einem fairen Preis aufgelöst werden.

Adressenausfallrisiko: Im Falle einer Insolvenz der Commerzbank AG als Vertragspartner können etwaige Forderungen möglicherweise ganz oder teilweise ausfallen. Zudem besteht im Falle der Bestandsgefährdung der Commerzbank aufgrund bankaufsichtlicher Vorschriften bereits vor Insolvenz ein Ausfallrisiko in Form einer Gläubigerbeteiligung (Bail-in), d.h. im Falle einer Abwicklungsmaßnahme kann die zuständige Abwicklungsbehörde anordnen, dass das Geschäft vorzeitig beendet wird. Sofern sich infolge der Beendigung ein Zahlungsanspruch für den Vertragspartner ergeben sollte, kann die behördliche Anordnung dazu führen, dass dieser teilweise oder vollständig herabgeschrieben oder in Eigenkapital (Aktien oder sonstige Gesellschaftsanteile) umgewandelt wird. Sofern die Commerzbank AG ihre Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument nicht erfüllt, nicht zahlt oder nicht in der Lage ist zu zahlen, verliert der Kunde Teile seines Investments oder erleidet einen unbegrenzten Verlust.

Finanzinstrument und Grundgeschäft stellen rechtlich selbstständige Verträge dar und können unabhängig voneinander abgeschlossen bzw. beendet werden. Das Finanzinstrument kann nur durch eine einvernehmliche Auflösungsvereinbarung vorzeitig beendet werden. Dieses kann aufgrund der einstrukturierten Kosten und unterschiedlicher An- und Verkaufspreise (Geld-/ Briefspanne) bereits bei Abschluss einen negativen Marktwert aufweisen. Der Wegfall oder die Nichterfüllung Ihres Grundgeschäfts führt nicht zu einer automatischen Beendigung des Finanzinstruments. Dies kann zur Folge haben, dass das von Ihnen bei Abschluss verfolgte wirtschaftliche Ziel einer Neubewertung bedarf. Sofern die Zahlungen aus dem Finanzinstrument und dem Grundgeschäft z.B. aufgrund unterschiedlicher Betrachtungszeiträume voneinander abweichen, kann ein finanzieller Nachteil erleiden.

Weitere Informationen und Kosten:

Details zu diesen Punkten und den Produkten finden Sie im jeweiligen Basis- bzw. Produktinformationsblatt. Beim Erwerb, dem Besitz und der eventuellen Veräußerung von Derivaten nehmen Kosten Einfluss auf den Marktwert. Weitere Details hierzu entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Kosteninformationsblatt.

Nähere Einzelheiten zu den Eigenschaften und Risiken der Produkte enthält die Broschüre „Basisinformationen über Finanzderivate“.